

Degu

Latein:	Octodon degus
Herkunft:	Gras-, Busch- und Felslandschaften Nord- und Zentralchiles
Lebensweise:	tagaktiv, gesellig
Gewicht:	170-300 g
Körperlänge:	13-19cm + 10-16cm Schwanz
Lebenserwartung:	4-6 Jahre
Geschlechtsreife:	♀ 6 Wochen, ♂ 3 Monate
Tragzeit:	90 Tage
Anzahl der Jungen:	5 Junge
Anzahl der Würfe:	2-3 pro Jahr
Entwöhnungszeit:	4-6 Wochen
Gehegemindestgröße:	120 x 50 x 100 cm (LxBXH)
Besatzdichte:	Paarhaltung, Gruppenhaltung möglich
Haltungstemperatur:	Zimmertemperatur
Einrichtung:	Wurzeln, Steine, Äste, Kleintierhäuschen
Einstreu:	Kleintierstreu, Baumwollstreu, zusätzlich Heu
Grundfutter:	Heu
Zusatzfutter:	Kleinsämereien, Kräuter, Insekten, Gemüse
Besonderheit:	Degus bekommen leicht Diabetes, wodurch sich ihre Linsen eintrüben. Gesunde Degus haben gelb-orange Zähne.

Degus leben in freier Wildbahn in Höhlen, in die sie sich abends oder auch bei Hitze zurückziehen. Ihre Ernährung besteht vorwiegend aus Gräsern, Wurzeln, Samen, Kräutern und Laub. Die Kommunikation mit Artgenossen erfolgt über pfeifende und zwitschernde Laute. Fremde Tiere werden im Territorium nicht geduldet und bekämpft.

Degus klettern sehr gerne und sind äußerst aktiv und neugierig. Besteht die Möglichkeit zu graben, nutzen sie dies gerne aus.

Der Käfig

Degus sind überaus talentierte Ausbrecher, der Kraft ihrer Zähne haben normale Plastikbodenwannen, mit der viele Käfige ausgestattet, nichts entgegenzusetzen.

Aquarien und Terrarien sind deutlich besser als Deguheime geeignet, da Glas nicht angenagt werden kann. Ein weiterer Vorteil ist, dass aus Aquarium oder Terrarium die Einstreu nicht herausgegraben werden kann, hat man frei Sicht auf die Tiere.

Aquarien sind jedoch meist nicht höher als 50-60 cm, weshalb sie meist kaum in Frage kommen. Mit einem Gitteraufsatz oder als Anbau für einen normalen Käfig (z.B. als Sandbuddelbox) sind sie jedoch gut geeignet.

Terrarien sind mit Lüftungsschlitzen ausgestattet, können also höher als Aquarien sein und lassen somit auch eine abwechslungsreichere Gestaltung zu. Weiterer Vorteil sind die auf der Vorderseite eingebrachten Schiebetüren, denn kein Nagetier schätzt es, von oben her aus dem Käfig genommen zu werden. Wichtig ist, dass die eingebrachten Lüftungsgitter stabil sind - Aluminiumgitter werden meist durchgenagt! Die Kunststoffschienen für die Frontscheiben müssen zusätzlich geschützt werden. Ideal sind deshalb speziell für Nager angefertigte Nagarien.

Aber auch Zimmervolieren kommen als Deguheime in Frage, wenn die Gitterabstände nicht zu groß sind und kein Plastik verarbeitet wurde (als Bodenwanne, Befestigungsmöglichkeiten für Futternäpfe o.ä.).

Die Ausstattung

Zur artgerechten Ausstattung eines Deguheims gehören:

- Etagen – diese müssen so angebracht werden, dass Abstürze vermieden werden. Etagen erweitern die zur Verfügung stehende Fläche, müssen aber aus ungiftigem Material (unbehandeltes Holz) bestehen. Unlackierte Etagen müssen regelmäßig erneuert werden, da sie den Urin der Tiere aufnehmen.
- Futternapf - Als Futternapf eignet sich am besten ein größerer Napf, aus Keramik oder glasiertem Ton. Wichtig ist, dass der Napf nicht leicht umkippt, denn in einer Degugruppe geht es meist recht turbulent zu, wenn der Napf frisch gefüllt wird. Für jede Futtersorte ist ein eigener Napf erforderlich.
- Wassernapf – Ideal sind Nippeltränken, aber nicht in jedem Käfig kann man eine Trinkflasche von außen anbringen. Da diese meist aus Plastik sind, haben sie bei Degus keine hohe Lebenserwartung, wenn sie im Gehege angebracht werden. Stattdessen kann auch eine flache Schale verwendet werden, die etwas erhöht stehen sollte, damit nicht so viel Einstreu eingetragen wird.
- Sandbad - Genau wie für Chinchillas oder Rennmäuse ist auch für Degus ein Sandbad für die Fellpflege wichtig. Hier eignet sich der handelsübliche Chinchillasand recht gut.

- Laufrad - Laufräder müssen sicher gebaut und dürfen nicht zu klein sein, da letzteres zu Haltungsschäden führen kann. Sie sollten daher mindestens einen Durchmesser von 30cm haben. Eine gute Alternative zum Laufrad sind Laufteller.
- Wurzeln, Äste, größere Steine, Tontöpfe oder Tonröhren sowie Bambusrohre und auch Korkrinde können den Käfig abwechslungsreich gestalten.

Die Einstreu

Als Einstreu für Degus empfiehlt sich normale Kleintierstreu. Sie sollte mindestens 15 cm dick eingebracht werden, da Degus sehr gerne graben, wenn sie die Gelegenheit dazu bekommen. Auch Baumwollstreu ist gut geeignet. Weniger gut ist grobe Einstreu wie z.B. Strohpellets oder Holzgranulat geeignet.

Die Temperatur

Normale Zimmertemperatur ist für Degus vollkommen ausreichend, eine Überhitzung sollte vermieden werden.

Vergesellschaftung

Degus sind soziale Tiere, die den Kontakt zu Artgenossen benötigen. Eine Einzelhaltung ist deshalb zu vermeiden. Folgende Tipps helfen bei der Zusammengewöhnung:

- Die Zusammengewöhnung von nicht geschlechtsreifen Tieren gelingt meist relativ problemlos.
- Alttiere kann man meist problemlos mit Jungtieren vergesellschaften, die noch nicht geschlechtsreif sind.
- Schwierig ist es, Tiere in der sogenannten Flegelphase aneinander zu gewöhnen. Diese tritt im Alter zwischen einem halben Jahr und 1 ½ Jahren ein.
- In einer gemischten Gruppe klappt es fast nie, mehrere Männchen zusammen mit Weibchen zu halten. Dies gilt auch für kastrierte Männchen.
- Ideal sind reine Männchen- als auch Weibchengruppen.

Das Futter

Den Grundbestandteil der Deguernahrung macht ein qualitatives Heu aus. Eine Heuraufe ist nicht nötig. Zur Ergänzung kann Trockenfutter, welches keine Nüsse, kein getrocknetes Obst oder sonstige "Süßstoffe" beinhaltet gereicht werden.

Als Zusatzfutter kann auch auf Grascrobs zurückgegriffen werden. Diese sind besser geeignet als Pellets, welche oftmals Melasse enthalten.

Aufgrund des Fruchtzuckers sollte kein Obst verfüttert werden, besser sind Gemüse, frische Gräser oder Kräuter. So können z.B. Karotten (auch mit Laub), Chicoree, Paprika, und Kohlrabi (verstärkt allerdings bei allen Tieren den Uringeruch verfüttert werden, außerdem Basilikum, Löwenzahn, Spitzwegerich.

Frische, belaubte Obstbaum-, Hasel-, Birken-, und Weidenäste dienen als Nagematerial und versorgen die Degus mit Mineralstoffen. Tierische Nahrung, wie z.B. Mehlwürmer, wird von Degus kaum angenommen und ist nicht zwingend notwendig.

Die Zucht

Weibliche Degus sind etwa alle zwei bis drei Wochen paarungsbereit, einen festen Zyklus gibt es bei Degus jedoch nicht. Während der Trächtigkeit ändern manche Weibchen ihr Verhalten, werden z.B. nervöser, bauen Nester und halten mehr Abstand zur Gruppe. Der Bauchumfang nimmt mit der Zeit je nach Wurfgröße und Weibchen zu, kurz vor der Geburt kann man die Zitzen erkennen oder manchmal sogar Bewegungen der Jungtiere im Bauch.

Der Degunachwuchs kommt nach der relativ langen Tragzeit von etwa 3 Monaten bereits weit entwickelt auf die Welt. Die Jungen können bereits laufen, haben Fell, die Augen sind bereits vollkommen geöffnet oder öffnen sich innerhalb der ersten Tage noch ganz. Sie sind sehr verspielt, schon mit zwei Tagen beginnen sie die Umgebung des Nestes zu erkunden und ab der zweiten Woche nehmen sie vermehrt festes Futter auf. Mit vier Wochen werden die Jungen langsam von der Mutter entwöhnt, spätestens mit sechs Wochen sind sie normalerweise selbständig. Bei Degus ist es recht wichtig, die Jungtiere nicht zu früh von der Mutter zu trennen - wissenschaftliche Forschungen ergaben gerade bei Degus, dass der Nachwuchs sonst wichtige soziale Verhaltensweisen nicht gelernt hat und Verhaltensstörungen entwickeln kann.

Farbformen

Inzwischen werden neben den naturfarbenen Degus auch andersfarbige Tiere gezüchtet. Der bekannteste und häufigste Farbschlag ist der blaue Degu. Bei diesen Tieren ist der Grauanteil im Fell deutlich höher, dies gilt vor allem für Jungtiere. Tatsächlich sind erwachsene Tiere auch eher dunkelgrau als blau, sodass der Namen leicht irreführend ist. Neben den blauen Degus werden inzwischen auch gescheckte, sandfarbene und schwarze Tiere gezüchtet, selbst ganz weiße Tiere sollen aufgetreten sein.